

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 35

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Bundeshülfe. —

Frau Wallys: Der Merjelensee, ja der Merjelensee!
Er richtet den Kanton zu Grunde, herrjeh!
Mad. Helvetia: Das Wetter ist jetzt so wunderschön,
Wir wollen auf Exerzisen geh'n!
Expertise: Wir sehen wohl Gletscher und ewigen Schnee!
Zum Teufel, wo steckt denn der Merjelensee?
Berggeist: Ich hab' ihn gewaschen und sauber geschwenkt
Und dann zum Trocknen jetzt aufgehängt.

— Aus dem Militärdienst. —

Instruktor: „Woher händ Ihr au die roth Nase?“
Soldat: „Die kunt vu dr Sunnä.“
Instruktor: So, ist das 's einzig Wirthshuus, wo Ihr hi gönd?“

* * *

Instruktor: „Welche Auszeichnung besteht zwischen der Infanterie und anderen Waffengattungen?“

Soldat: „Der hölzerne Bonbon.“

Professor: An was für bedeutende Männer im Alterthum erinnert uns das einfache Fensterglas noch weiter?

Student: An den Kriegsgott Mars und an den Gott des Handels, Merkur.

Professor: Bin sehr begierig zu hören, wie so?

Student: Die jungen Söhne des Mars und Merkur bedienen sich des Fensterglases zu ihren Brillengläsern.

— Zeichen der Zeit. —

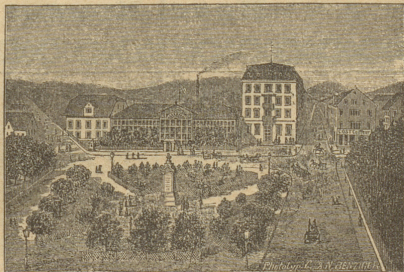
Ein Güterzug führt als Ladung Petroleum und Weingeist. „Woraus besteht das Frachtgut?“ wird der Zugchef gefragt. „Aus Licht und Fortschritt,“ war die Antwort.

— Briefkasten der Redaktion. —



L. M. i. W. Die Theaterdirektion in Winterthur erläßt im „Lbb.“ Nr. 205 folgende Warnung: „Mache hiemit dem Lit. Publikum Winterkurs die ergebene Anzeige, daß die Theaterfaison ihrem Ende zugeht und erlaube mir, zugleich aufmerksam zu machen, daß Niemand außer Hrl. Zennh das Recht hat, das übliche Theaters-Journal abzugeben und dem Publikum unrechtmäßiger Weise Geld herauszulocken.“ Wir wollen hoffen, daß die Polizei hier ein Auge zudrückt; es ist halt doch nicht gleich, ob man das Recht hat, den Leuten unrechtmäßiger Weise Geld herauszulocken oder nicht. — **H. H. i. M.** Der Unterschied zwischen den Pharisäern und verschiedenen modernen Regierungen soll darin bestehen, daß die Pharisäer den Kimmel verzeihen und viele Regierungen den Sehtnen verzeihen. — **J. i. Fls.** Statt Basilika künftighin Baccilicata zu sagen, scheint uns etwas gewagt zu sein. — **? i. Z.** Der Korr. der „A. Z.“ ist bekannt genug; Antwort bedarf er keine. — **L. i. J.** Jüngst antwortete in der Schule ein Mädchen auf die Frage des Lehrers: „Wovon erhalten sich hauptsächlich die armen sächsischen Bergleute?“ mit großem Ernste: „Durch Gottvertrauen und gesottene Kartoffeln!“ — **W. B.** Wir hätten dieses Regionalbühndchen von uns aus ganz leicht selbst in den richtigen Kanton plagiren können, aber da wäre ja manch süßliches Lachen unterblieben. Ja, es gab auch welche, die sich ärgerten und den Fall mit spitziger Feder erörterten. Künftighin wäre also auch hier Vorsicht die Mutter des Brumtrutzergeschreies. — **Orion.** Beste Grüße. — **Condino.** Gern, nur bitten wir inkünftig um genügende Frankatur. — **F. K.** Wenn der Illustriator beibringen muß, dann geht es schon, aber eben sonst nicht. Der Fall muß deshalb überlegt werden, weil er technische Schwierigkeiten macht. Immerhin besten Dank. — **Jobs.** Werden Verschiedenes verwenden. — **M. i. St.-G.** Skizzen anfertigen nützt wenig; die Angabe der Idee genügt. Gegebenen Falles läßt sich vielleicht die eine oder andere verwerthen; momentan nicht. — **W. i. Paris.** Wir bedauern sehr, Sie nicht getroffen zu haben. Vielleicht nächsten Winter. — **G. i. Col.** Notirt; wir hatten bis jetzt eine andere Ordre nicht erhalten. Können wir unter alter Adresse expediren? — **F. i. Mail.** Der betreffende Katalog ist durch die Direktion der Landesausstellung in Zürich erhältlich. — **W. i. Bern.** Das Gedichtchen auch noch zu illustriren geht nicht wohl an. — **Mr. Mr.** Haben Sie den letzten Satz unsers Briefkastens noch nie gelesen? — **Spatz.** Ganz famos. Dank. — **H. Z. i. W.** Verwendet. — **M. B.** Für heute zu spät; anderer Weg unmöglich. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Flora-Theater.
Pfauen, Zeltweg, Zürich.
Unter Direktion des Herrn Schlegel. Täglich Vorstellung.



Vorzügliche möblierte Zimmer
für Pensionäre.

Restauration zu jeder
Tageszeit.

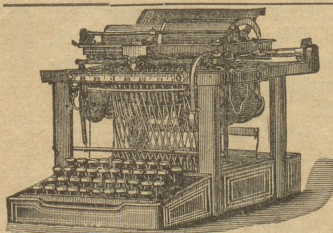
Propriétaire: **H. Hürlimann.**

(M. 28)



Ad. Kreuzer's
EINSTUBE

Zürich, „Linthescherhof“
Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
Reingehaltene feine Mosel-, Rhein-, französische
und Landweine. (Bl. 25)
— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. —
Gesellschaftszimmer mit Piano.



Die amerikanische
Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
Handhabung höchst einfach.
Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
(Broschüren in jeder Buchhandlung.)

General-Agent: (M 299 Z)
A. J. Maas, Cham (Ktn. Zug).

Dem verehrten Herrn Professor Albrecht widme ich folgende Verse als Antwort auf sein Gedicht im letzten „Nebelspalter“ und grüße ihn herzlich.
M. Blumer.

Wir kennen Dich, Dichter im Bielerland,
Der im letzten „Nebelspalter“ die Verse erkand.
Schab', daß es Dir leztlich in unserm St. Gallen
Und in der Dörsenstube nicht länger gefallen;
Denn Du, als Meister im Abkonterfein,
Hättest können das ganze Land erfreuen.
Hast ja sehen können, wie sie „plättchern“, die Sterne,
Als „man“ den Heimweg nicht fand, trotz Gas und Laterne!
Zum Schluß noch Dank für das schöne Gedicht,
Mach's grad auch wie ich und — zürne mir nicht!

Die (M. 10)

Gust. Walch'sche Export-Brauerei

Kaufbeuren (Bayern) Gegründet 1805. Kaufbeuren (Bayern)

Generaldépôt für die Schweiz:

Zürich-Hottingen, Florstrasse 5,

empfiehlt **hochfeines Exportbier** in anerkannt reiner und gesunder
Qualität in Original-Gebinden und in Flaschen zu billigsten Preisen.

Konkurrenzfähig mit jedem andern bayrischen Bier.

Von Aerzten vielseitig für Rekonvaleszenten verwendet.

Betrieb durch eigenes Braupersonal.

Chocolat Sprüngli

ZÜRICH

(Bl. 25)